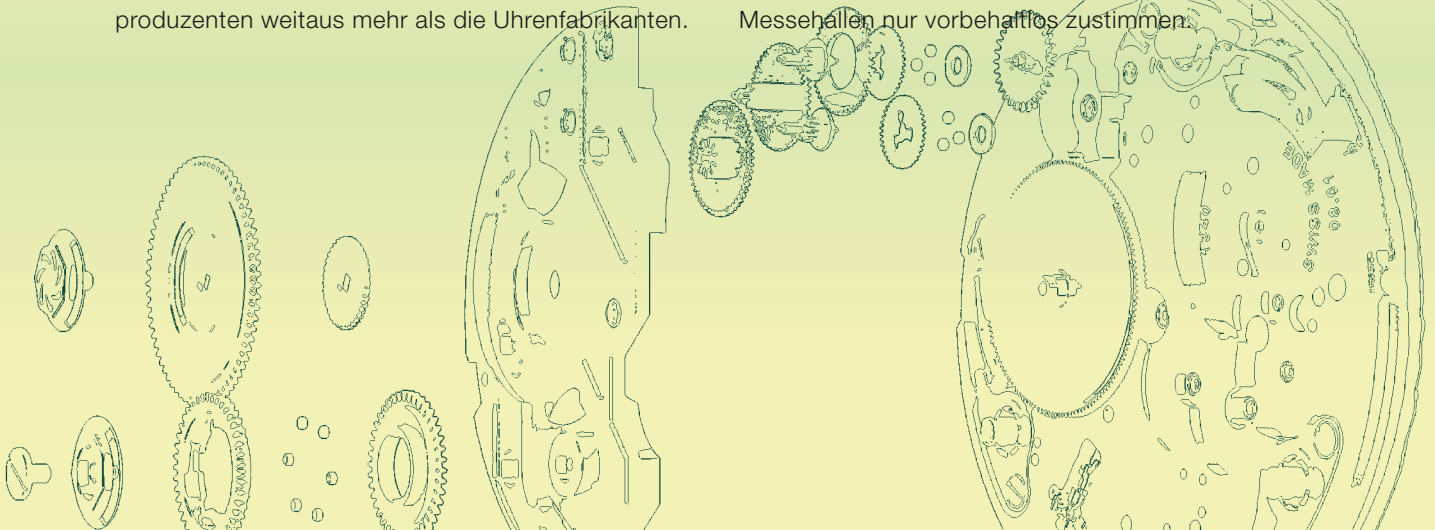


Zeit kostet Geld

Uhrentrends 2008 aus Basel und Genf

Die diesjährigen Uhrenmessen sind vorbei. In Basel und Genf herrschte beste Stimmung. Volle Auftragsbücher bringen beste Laune. Zu den Freudentränen gesellen sich freilich auch einige Sorgenfalten. Derzeit weiß niemand, wann und wie die gewaltigen Lieferrückstände abgebaut werden sollen. Es mangelt quasi an allem: an mechanischen Uhrwerken, Gehäusen, Zifferblättern, Zeigern und sonstigen Zubehöerteilen, die man zum Fertigstellen hochwertiger Armbanduhren mit konventionell tickendem Innenleben braucht. Werkfabrikanten wie der Primus Eta haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Sie arbeiten rund um die Uhr im Schichtbetrieb. Und ein Insider verwies auf die gravierenden Folgen des Zusammenbruchs nur einer der ununterbrochen laufenden Maschinen. Die aktuelle Subprime-Krise und das Krisenszenario einer anhaltenden Rezession in den Vereinigten Staaten von Amerika stören das Geschehen derzeit nur wenig. Das Gleiche gilt für den beständig steigenden Ölpreis. Er tangiert die Fluggesellschaften und Automobilproduzenten weitaus mehr als die Uhrenfabrikanten.

Chronometrisch im Trend sind weiterhin Tourbillon Uhren. Etwa 140 Marken warten inzwischen mit dieser Komplikation auf. Das Erstaunliche daran: Viele davon konnten das mit »Wirbelwind« ins Deutsche zu übersetzende Wort vor einigen Jahren noch nicht einmal schreiben. Höchst begehrt sind auch Chronographen, Zeitzone-Dispositive und Sportliches in unterschiedlicher Ausprägung. Die gute Konjunktur großer Uhren mit Durchmesser von 40 Millimetern und mehr hält an. Die Farbe Schwarz und hoch belastbare Materialien wie Keramik beleben weiterhin das Geschehen. Weiß ist im Kommen, Buntes ebenso. Hier freut sich besonders das zarte Geschlecht. Nicht unumstritten ist schließlich die Verwendung alternativer Werkstoffe wie Silizium in mechanischen Uhrwerken. Kurzum: Es regiert die Vielfalt. Und die wiederum erfreut die Marketingstrategen der Uhrenindustrie. Ihr altbewährtes Motto lautet wie eh und je: »Wer vieles bietet, wird manchem etwas bieten.« Und dem kann man nach dem Rundgang durch die weitläufigen Messehallen nur vorbehaltlos zustimmen.



Unter dem Slogan »Fortschritt durch Stillstand« präsentiert **A. Lange & Söhne** sein rechteckiges »Cabaret« Tourbillon mit innovativem und bei Drehganguhren bislang einmaligem Unruhstopp zum sekundengenauen Einstellen der Uhrzeit. In diesem Sinne besitzt das rechteckige Handaufzugskaliber L042.1 ein entgegen dem Uhrzeigersinn rotierendes Drehgestell sowie einen komplexen Hebelmechanismus, der eine Feder mit zwei unterschiedlich geformten Armen nach dem Ziehen der Aufzugskrone sanft gegen den Unruhreif drückt. Das bringt den besagten Stillstand. Ein Verhaken mit dem Tourbillon Käfig ist unmöglich. Das patentierte Schauspiel lässt sich auch noch durchs Zifferblatt beobachten. **Der Preis: Rotgold 182.000, Platin 205.000 Euro.**

Audemars Piguet, der Pionier seriell gefertigter Armband Tourbillons, bringt einen sportlichen Boliden mit ultraleichtem Karbongehäuse und Werksplatine aus demselben Werkstoff auf den Markt. Das Handaufzugskaliber 2895 der »Royal Oak Carbon Concept« besitzt Tourbillon, Chronograph und besteht aus 384 Einzelteilen. Davon entfallen gut 70 auf den 0,45 Gramm leichten Tourbillon Käfig. Zwei Federhäuser gewährleisten knapp zehn Tage Gangautonomie, die eine »Tankuhr« bei der »12« darstellt. Zu den weiteren Indikationen gehören ein linearer Minuten-Totalisator für den Chronographen sowie ein »Funktions-Selector« für die Krone. Die Wasserdichtigkeit der 44 mm großen Schale reicht bis zehn atm. Druck. **Der Preis: 194.650 Euro.**





Blancpain lancierte 1989 sein erstes, oft als »Karussell« verschrienes Tourbillon. Nun steht diese Technik im patentierten »Carrousel Volant Une Minute«, also dem »Fliegenden Minuten-Karussell« tatsächlich zur Verfügung. Das »fliegend« gelagerte Drehgestell mit zentral positionierter Unruh dreht sich im Selbstaufzugskaliber 225 analog zu Tourbillons pro Minute einmal vollständig im Kreis. Letzteres besteht aus 262 Komponenten und verfügt über 100 Stunden Gangautonomie. Es arbeitet in einem Platingehäuse von 43,5 Millimetern Durchmesser und lässt sich durch das durchbrochene Zifferblatt bestaunen. Die ursprünglich simplere, jetzt aber innovative Variante des Drehgangs kostet **ca. 145.030 Euro**.

Aus der Kooperation zwischen **Breitling** und **Bentley** erwachsen jährlich neue Uhrenmodelle. 2008 ist es das »Bentley GMT 2«, ein multifunktionaler Reisebegleiter mit Chronograph und Indikation einer zweiten Zonenzeit. In Stahl oder Gold ist die Uhr ab 7.340 Euro zu haben. Mit 24 Städtenamen auf dem Höhenring geht die simultane Darstellung sämtlicher Zeitzonen unserer Erde einher. Sie korrespondiert mit der roten Spitze des 24-Stunden-Zeigers. Die offizielle Chronometerprüfung jedes Automatikwerks betrachtet Breitling als »must have«. **Der Preis: in Edelstahl ab 6.430 Euro, in Rotgold ab 25.110 Euro.**

Bei **Carl F. Bucherer** bricht mit dem eigenen Automatikkaliber CFB 1340 ein neues Zeitalter an. Es besieht durch einen gekonnten Mix aus Tradition und Innovation. Ersteres belegen ein klassisches Regulierorgan, Schweizer Ankerhemmung sowie ein überliefertes Räderwerk. Progressives Kaliberdesign ergibt sich aus der Verwendung eines peripher gelagerten, in beide Drehrichtungen aufziehenden Rotors, der ungehinderte Blicke auf Brücken, Kloben und andere Komponenten gestattet. Die Lagerung der Unruh samt ihrer Welle erfolgt beidseitig durch zwei identische »Incabloc«-Stoßsicherungen. Schließlich verfügt das 30 Millimeter große und 4,3 Millimeter hohe Manufaktur-Erstlingswerk über eine Gangautonomie von 55 Stunden. **Der Preis: auf Anfrage.**

Der Leader von **Bulgari** heißt, wie könnte es anders sein, Bulgari Bulgari. Das lässt sich bei dieser runden Armbanduhr mit streng zylinderförmiger Schale schwerlich übersehen. Gleich doppelt prangt das Namenssignet auf der breiten Lünette. Neu 2008 und bereits ab April lieferbar sind drei Versionen mit Zifferblättern aus weißem, pinkfarbenem oder braunem Perlmutter, manuell aufgelegten Diamantindizes und jeweils farblich abgestimmtem Satinarmband. Die Wasserdichtigkeit reicht bis drei Atmosphären. Das zuverlässige Innenleben nennt sich bei Bulgari B77, ist aber ein Automatikwerk der Eta, bei der es 2892-A2 heißt. **Der Preis: 4.480 Euro.**

Zuwachs erhält **Cartiers** sportliche Linie »Ballon bleu« in Form der »Ballon bleu de Cartier Flying Tourbillon watch«. Ihr Uhrwerk 9452 MC stammt aus den Werkstätten der Manufaktur Roger Dubuis, welche der Richemont Konzern im vergangenen Jahr käuflich erworben hat. Das RD 09 mit Handaufzug, »fliegendem« Tourbillon sowie einer Gangautonomie von ca. 50 Stunden besitzt einen Durchmesser von 23,3 und eine Höhe von 4,5 Millimetern. Die Uhrmacher fügen es in Genf aus 142 Komponenten zusammen und versehen es auch noch mit dem begehrten Genfer Qualitätssiegel. Schutz bietet ein 46 Millimeter großes Roségold-Gehäuse. **Der Preis: Rot 71.400, Weißgold 73.800 Euro.**

Der Kooperation zwischen **Chanel** und Audemars Piguet ist die »J 12 Calibre 3125« entsprungen. J 12 symbolisiert die markante Uhrenlinie der Pariser Modemarke. Von Audemars Piguet stammt das aus 278 Komponenten zusammengefügte Automatikkaliber 3125 mit springendem Fensterdatum sowie Kugellagerrotor aus schwarzer Keramik und rhodiniertem Gelbgold. Seine Unruh mit variablem Trägheitsmoment bewegt sich mit drei Hertz unter einer stabilen Brücke. Beim 42 Millimeter großen, bis fünf atm. dichten Gehäuse sticht besonders die einseitig drehbare Lünette aus 18-karätigem Gelbgold und schwarzer Keramik ins Auge. **Der Preis: 18.000 Euro.**





Ein kraftvolles Statement gibt **Chopard** mit dem 2008er »Mille Miglia GT XL Chrono Speed Black« ab. Im 44 Millimeter großen, schwarz beschichteten Gehäuse kommt Chronometer-zertifizierte Eta-Mechanik in Gestalt eines Chronographen mit 30-Minuten- und 12-Stunden-Zähler sowie Fensterdatum zum Einsatz. Die Power-Schale widersteht dem nassen Element bis zu zehn Atmosphären Druck. Bezüge zur Welt der Autos stellt das schwarze Naturkautschuk-Armband mit dem Profil von Dunlop Rennreifen der 1960er-Jahre dar. Die 1.000 Exemplare sind nur in Chopard-Boutiquen erhältlich. **Der Preis: 5.950 Euro.**

Die zweite Tourbillon Dimension findet sich im »Bi-axial« von **Girard-Perregaux**. Das innere der zwei Drehgestelle trägt Hemmung, Unruh mit variablem Drehmoment sowie Spiralfeder und rotiert alle 45 Sekunden einmal im Kreis. Der äußere Käfig braucht dafür eine Minute und 15 Sekunden. Das Duo besteht aus 113 Komponenten und wiegt gleichwohl nur 0,8 Gramm. Als Werkstoffe finden Gold, Edelstahl und Titan Verwendung. Zwei koaxiale Federhäuser bewirken 72 Stunden Gangautonomie. Nur 33 Exemplare der aufwändigen Technik wird Girard-Perregaux in 45 Millimeter große hohe Roségold-Gehäuse verpacken, dann ist Schluss. **Der Preis: 339.000 Euro.**



Kurzfristig ist der stählerne »Wristmaster« von Chronoswiss noch nicht zu haben. Aber das chronometrische Manifest der 25 Jahre alten Münchner Uhrenfabrikation kommt gewiss. Eine rechteckige Grundplatte bietet gleich zwei Bajonett-Halterungen für Container mit – selbstverständlich – automatischen Werken: Einer zeigt die Zeit, der andere stoppt sie mit Uhrwerken. Von der Eta Klein ist die Zeit-Maschine naturgemäß nicht. Mittelfristig wird es ein ganzes System geben, damit die tickenden Dosen auch am Schreibtisch oder im Auto-Cockpit angemessenen Platz finden.

Der Preis: 12.000 Euro.

Glashütte Original schwingt sich bei der stählerne »Sport Evolution« in neue Höhen auf: Das 42,5 Millimeter große und dicke Gehäuse enthält eine Manufaktur-Automatik mit ewigem Kalendarium, Panoramadatum, Schaltjahres- und Mondphasenindikation. Bei bis zu 10 atm. Druck muss das Kaliber 39-57 keinen Wassereintrich fürchten. Eine hilfreiche Gehäusezutat besteht in der Drehlunette mit insgesamt 24 Städtenamen, die der Orientierung rund um den Globus dient. Mit ihr verknüpft sich zwar keine Weltzeitindikation, aber sie liefert Basisinformationen zu den Stunden-Differenzen zwischen den verschiedenen Zeit-zonen. **Der Preis: ab 14.500 Euro.**



Ebel hat sich u. a. mit dem FC Bayern München verbündet. Aus diesem Ereignis entspringt eine spezielle Armbanduhr mit fußballspezifischer Zusatzfunktion in Form eines Chronographen mit 45-Minuten-Zähler. Das dazugehörige Automatikkaliber 245 symbolisiert 2 x 45 Minuten, zeigt aber auch Nachspielzeiten an. Mit von der Partie sind ein Fensterdatum und eine opulente Leuchtausstattung. Ab Oktober 2008 bereichert das Oeuvre die Flaggschiff-Linie 1911. Natürlich trägt die limitierte Edition ganz diskret auch das Vereinslogo des FC Bayern München.

Der Preis: 9.900 Euro.

In den Geschichten zu 1.001 Nacht tat sich nach dem Ruf »Sesam, öffne dich« das Felsentor auf und 40 Räuber blickten auf Kostbarkeiten erster Güte, darunter farbige Edelsteine. Grahams »Swordfish Ali Baba«-Chronograph dürfte die Augen vieler Frauen zum Leuchten bringen. Nur 40 davon werden einen besitzen. Ihn zieren 61 Diamanten, 64 Smaragde, 42 Rubine, 57 blaue, 48 gelbe und 46 rosa Saphire mit zusammen 4,65 Karat. 40 Mandarin-Granate runden den Farbreigen ab. Dieses polierte Stahlgehäuse mit 46 Millimetern Durchmesser stellt sein Innenleben, das Automatikkaliber G 1710 mit Stoppfunktion, weit in den Schatten.

Der Preis: auf Anfrage.





Auf dem Boden fußballerischer Tatsachen steht Hublot. Pünktlich zur Europameisterschaft soll die »Euro 2008« erhältlich sein. Der schwarze Keramik »Big Bang« besitzt einen »Halbzeit«-Chronographen. Der Zählzeiger des Automatikkalibers HUB 45 reicht bis zu 45 Minuten. Außerdem steckt der 44 Millimeter große Bolide Wasserdrücke bis zehn 10 problemlos weg. Das Armband aus schwarzem Kautschuk trägt innen die dem sportlichen Ereignis angemessene Signatur »UEFA EURO 2008«. Der Jahreszahl entspricht die Limitierung auf 2.008 Exemplare. **Der Preis: 49.500 Euro.**

Bei den Olympischen Spielen 2008 kommt **Omega** als offiziellem Zeitnehmer eine Hauptrolle zu. Das unterstreicht der neue, in Gold oder Stahl erhältliche »Speedmaster 5 Counters Chronograph« mit fünf, gemäß den Olympischen Ringen angeordneten Nebenzifferblättern für – von links nach rechts – die kleine Sekunde, den 7-Tage-Totalisator, die Tagesanzeige, den 12- Stunden- und 30-Minuten-Zähler. Das Automatikwerk vom Kaliber Eta 7753 besitzt eine koaxiale-Ankerhemmung und ein offizielles Chronometerzeugnis. **Verfügbar in Stahl oder Gold zu Preisen von 5.300 und 14.950 Euro.**



Aus den legendären 1930er-Jahren stammt die erste Fliegeruhr der **IWC**. Ganz genau erhob sie sich 1936 in die Lüfte, ausgestattet mit einem schwarzen Zifferblatt und einer Menge Leuchtmasse zur besseren Ablesbarkeit während der Nacht. Ein Drehring mit Merkdreieck ersetzte damals die Chronographen-Funktion. Jetzt ist das Gehäuse der neuen Alten auf 44 Millimeter gewachsen. Das bietet Platz für ein voluminöses Handaufzugswerk vom Kaliber 98300, dessen Schraubenruh samt Breguet-spirale gemächlich mit 2,5 Hertz schwingt. **Der Preis: 8.350 Euro.**

Nicht nur Ferrari-Fans werden den neuen, nostalgischen »Ferrari Chronographen« mit 45 Millimeter großem Rotgold-Gehäuse mögen. Dessen Zifferblatt im Look alter Armaturenbrett-Instrumente besitzt eine Tachymeterskala zum Ermitteln von Durchschnittsgeschwindigkeiten. Durch den Saphirglasboden präsentiert sich ein sorgsam veredeltes Minerva-Handaufzugswerk mit Schaltradsteuerung. Aufgrund der knappen Bestände offeriert **Panerai** nur 50 Exemplare zu je **38.000 Euro**, dann ist Schluss.



Wer eine möchte, muss sich spüren. Beim Retromodell »Memovox Polaris« übersteigt die Nachfrage das Angebot. Von der »Polaris 1965« entstehen bei **Jaeger-LeCoultre** nur 65 Stück in Platin. Das stählerne Remake der 1968er-Generation wird summa summarum nur 768 Uhrenliebhaber erfreuen. Technisch ist das Duo völlig up-to-date. Das betrifft die 42-Millimeter-Schale mit echtem Plexiglas ebenso wie den tickenden Mikrokosmos in ihrem Inneren. Der trägt die Bezeichnung 956 und präsentiert sich als neues, 7,45 Millimeter hohes Weckerwerk, dem ein Kugellagerrotor beim regelmäßigen Tragen problemlos die nötige Energie für 45 Stunden Gangautonomie verschafft. **Der Preis: 10.500 Euro.**

Dem nassen Element war **Parmigiani** bislang nicht zugetan. Das ändert sich durch die Zusammenarbeit mit der italienischen Luxuswerk Pershing. Gemäß dessen Flaggschiff heißt der neue, bis 200 Meter wasserdichte Chronograph »one-one-five«. Er verfügt über einseitig verstellbare Tauchzeit-Drehlunette, Kautschuk beschichtete Drücker und Auftauch-Tachymeterskala. Für die Upperclass gibt es je 115 Exemplare in Roségold oder Palladium 950 mit dem »El Primero« Automatikwerk von Zenith. Zu haben auch ohne das Dickschiff Pershing 115. **Der Preis: 39.400 Euro.**





Porsche Design interpretiert seine »Dashboard P'6612 PTC« neu. Will heißen, diese sportliche Armbanduhr präsentiert sich in schwarzem Look mit innovativer, hoch resistenter DLC (Diamond Like Carbon) Beschichtung. Das klar strukturierte Zifferblatt leitet sich vom Porsche Armaturenbrett ab und verfügt über eine Prägung im Bienenwabenmuster. Tachymeterskala zum raschen Messen von Durchschnittsgeschwindigkeiten ist Ehrensache. Das Automatikwerk, Kaliber Eta 2894-A2, besitzt einen speziellen Rotor – natürlich im Design einer Sportwagenfelge.

Der Preis: 4.750 Euro.

Zenith schlägt der Schwerkraft ein Schnippchen, indem das Schwing- und Hemmungssystem analog zu einem Marinechronometer immer senkrecht arbeitet. Beim »Defy Tourbillon Zero G«, das gar kein Tourbillon ist, befindet sich alles in kardanischem aufgehängtem und deshalb immer waagrecht liegendem Container. Die Herausforderung bestand in der kraftschlüssigen Energieübertragung über einen 90-Grad-Winkel hinweg. Das bewerkstelligen nun zehn Räder mit konisch zulaufender Verzahnung und sechs Kugellager. Das Ganze heißt 8800, verfügt über einen dezentralen Platinrotor und 50 Stunden Gangautonomie. Die »schwerelose« Armbanduhr gibt es irgendwann als »Defy Extreme« in Schwarz und Rotgold.

Der Preis: 300.000 Euro.



Besonders auffällig ist sie nicht, die neue Referenz 5207 von **Patek Philippe**. Dafür kann und hat sie ungemein viel: ewiger Kalender mit pünktlich mitternachts springenden Anzeigen, ein Minuten Tourbillon, das sich traditionsgemäß nur von der Rückseite betrachten lässt, und ein Minuten-Repetitionsschlagwerk. Nur wenn Patek Philippe-Präsident Philippe Stern nach ausgiebiger persönlicher Klangprobe sein Placet erteilt, darf die Platin-Armbanduhr mit offiziellem Chronometerzertifikat die Manufaktur verlassen. Jedes Jahr entsteht nur eine homöopathische Kleinmenge: Die ersten Exemplare, ca. **500.000 Euro** teuer, bleiben den Patek Philippe-Boutiquen vorbehalten.

Alpina wird 2008 stolze 125 Jahre alt und wartet daher mit einem eigenen Automatikkaliber auf. Das AL-950 im Erfolgsmodell »Avalanche Extreme Regulateur« verfügt über eine dezentrale Stundenanzeige bei der »10«. Außerdem zeigt es die Minuten, Sekunden sowie bei der »6« das Datum an. Konstruktiv lassen sich deutliche Parallelen zu den Manufakturkalibern der Mutter Frédérique Constant ausmachen. Der schwarze Zentralrotor ist für das Spannen einer Zugfeder und die wiederum für eine 48-stündige Gangautonomie zuständig. Überdies besitzt der tickende Newcomer 25 funktionale Steine und eine Unruhfrequenz von stündlich 28.800 Halbschwingungen. **Der Preis: auf Anfrage.**

Nur 177 Stück fertigt **De Grisogono** von der »Meccanico dG«, deren 651-teiliges Handaufzugswerk zwei Zonenzeiten abbildet. Eine per Zeiger, die andere digital mit großen Ziffern von 0:00 bis 12:59 Uhr. Das bedingt 23 bewegliche Minisegmente. Jedes besitzt zwei farbige und zwei schwarze und damit unsichtbare Seiten. Der springende Ziffernwechsel erfolgt durch 90-Grad-Drehungen der Segmente. Die Krone dient zum Stellen der Zeiger. Für die zweite Zonenzeit stehen Drücker zur Verfügung: links für die Stunden, rechts für je zehn Minuten und Minuten. **Der Preis: auf Anfrage.**



TAG Heuer zelebriert den Handaufzug in Form eines großen Kalibers mit der Bezeichnung »1«, das allerdings von der Eta stammt und dort 6498 heißt. Die Veredelung u.a. der Oberflächen und der Aufzugsräder verleiht dem Uhrwerk eine sehr individuelle Note. Das beweist ein Blick durch den Sichtboden des 43 Millimeter großen Edelstahl-Gehäuses. Der Zeiger für kleine Sekunde bei der »6« besitzt zwei unterschiedlich lange und gefärbte Arme. Jeder kommt je 30 Sekunden lang zum Zug. Die Auflage dieses Zeitmessers aus der klassischen »Carrera« Linie beschränkt sich auf 6.000 Exemplare. **Der Preis: 2.995 Euro.**

Auf mitteleuropäische Zeit waren jene Armband-Chronographen eingestellt, die das Genueser »Istituto Idrografico della Regia Marina-Italiana« vor 70 Jahren von **Longines** erhielt. Die Institution leistet u. a. systematische Vorarbeit für Karten zur maritimen Navigation. In der stählernen, bis drei Atm. wasserdichten Retro-Edition mit markantem Zifferblatt tickt nun das Automatikwerk L651.3 mit 30-Minuten-Zähler, besser bekannt als Eta 2894. **Der Preis: auf Anfrage.**

Bei der brandneuen Linie »Emprise« von **Louis Vuitton** durfte der Kreativdirektor und Modemacher Marc Jacobs zeigen, was er kann. Er brachte einen kantigen Zeitmesser, der die bekannten Überseekoffer im Kleinen widerspiegelt. Die Uhren sind derzeit nur in Gold zu haben. Für Frauen gibt es zwei Quarz-Modelle in unterschiedlicher Ausstattung. Auch Baguette-Diamanten und rosa Saphire sind erhältlich. Bleibt die lästige Qual der Wahl. **Der Preis: auf Anfrage.**

Montblanc hat dem Zeitschreiber oder Chronographen ein neues Gesicht verliehen. Das brandneue Handaufzugswerk (Durchmesser 31 und Höhe 7,6 Millimeter) MB R100 besteht aus 286 Komponenten und erinnert an den französischen Uhrmacher Rieussec sowie seinen 1822 patentierten Tintenschreiber. Technisch handelt es sich um eine aufwändige Konstruktion mit Ein-Drücker-Bedienung und Schaltradsteuerung. Die Scheibe links unten ersetzt den zentral positionierten Chronographen-Zeiger, das rechte Pendant den 30-Minuten-Totalisator. Dem Zeit- und Datumsgeschehen bleibt die obere Zifferblatthälfte vorbehalten. **Der Preis: 21.500 Euro.**

Rolex, 100, geht einmal mehr in die Extreme. Die Mega-Armbanduhr zum runden Geburtstag heißt »Oyster Perpetual Sea-Dweller Deepsea« und nimmt einen Wasserdruck bis zu 390 Atmosphären höchst gelassen hin. Vor der Lieferung muss jeder der 43 Millimeter großen Stahl-Boliden in einer speziellen Prüf-Apparatur bis 3.900 Meter tauchen. Weitere Aspekte: Automatikkaliber 3135, einseitig rastende Drehlunette, »Ring Lock«-Gehäuse, 5,5 Millimeter dickes Saphirglas, Glidelock-Schließe mit Feineinstellung. **Preis 7.800 Euro und vermutlich ellenlange Wartelisten.**

Ulysse Nardin schneidet das Zifferblatt seiner innovativen »Sonata Silizium« aus einem Silizium-Wafer. Im gleichen Verfahren entsteht auch das Logo des Goldrotors. Zur Hemmung: Der Anker mit geätzter Vorder- und Rückseite sowie integriertem Sicherheitsstift, die Rolle mit geätzter Vorder- und Rückseite samt eingearbeitetem Impulsfinger sowie die zum Patent angemeldete Spiralfeder bestehen allesamt aus Silizium. Im Übrigen basiert die »Sonata Silizium« auf der »Sonata Cathedral Dual Time« mit patentiertem Weckerwerk, Countdown-Anzeige und Zwei-Zeitzone-System. **Der Preis: auf Anfrage.**

Exklusiv für den deutschen Markt entstehen in Glashütte die Uhren mit der Signatur **Union**. Die Swatch Group setzt dabei auf bewährte Eta-Mechanik, montiert und veredelt in Sachsen. Zu drei Herrenlinien gesellt sich Kostbares in Edelstahl fürs zarte Geschlecht. Das trägt den Namen »Seris«, besticht durch reliefgeprägte oder mit Perlmutter versehene Zifferblätter und auf Wunsch auch mit feurigen Diamanten. Um die Zeitanzeige kümmert sich das Automatikkaliber Eta 2895 mit markanter Sekunde bei der »6«. Die ersten Uhren liegen bereits bei ausgewählten Konzessionären. **Der Preis: auf Anfrage.**

→ Gisbert L. Brunner



JUNKERS CHRONOMETER Chronometerzertifikat Glashütte

Das Chronometerzertifikat garantiert
Ganggenauigkeit in höchster Präzision

NUR 200 STÜCK
WELTWEIT PRO JAHR PRODUZIERT

ETA Valjoux 7753 Chronograph Automatik
Jede Uhr nach strengsten Chronometer-
prüfnormen getestet, Uhrwerk und Gehäuse
einzeln nummeriert, ausgeliefert mit Zertifikat
in Edelholzbox. Sichern Sie sich Ihr Einzelstück.

Ref.6620-1

€ 1950,-

Manufaktur POINTtec
Tel.: 0049 (0) 89 96 30 23
info@pointtec.de

www.pointtec.de